

Warum e-KFA
(elaborierte Konfigurations-Frequenz-Analyse)?

von Kurt-Wilhelm Laufs, ©, 2015-09-06

Die elaborierte Konfigurations-Frequenz-Analyse, wie sie der Verfasser hier vorgeschlagen hat (vgl. Laufs, K.-W., verschiedentlich auf dieser WEB-Site) dürfte sicher den „Prinzip der Simplizität“ sensu Immanuel Kant, (K.d.r.V.) entsprechen, erscheint aber alles andere als simplistisch, sondern eher angemessen sozialen Daten und deren Verarbeitung. Die e-KFA ist (beinahe) schneller von Hand zu rechnen als Faktoren-Analysen mit dem Computer, zumal man für Rechnungen mit Computer-Programmen einzugebende Daten zuvor aufbereiten muss (und zuvor Fertigkeiten mit dem Umgang mit PC und Programmen erlernen muss, wobei das Aufbereiten wie Einschalten des Computers wie Einschalten des Computer-Programmes wie Kontrolle der Korrektheit der eingegebenen und zuvor aufbereiteten Daten eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt). Die e-KFA liefert aber gute bis zufriedenstellende Näherungen an Computer gerechnete Faktoren-Analysen. Es handelt sich bei der e-KFA „zwar“ um eine Praktiker-Handrechen-Methode, aber mit ihrer Prozent-Chi-Quadrat Analyse und Prozent-Gleich-Verteilungs-Interferenz mit möglicher interkorrelativer Konsistenz-Prüfung (mittels Nomogrammen) liefert sie für psychodynamische, biologische und soziologische Anforderungen an Exaktheit zufriedenstellende Ergebnisse, wenn man Inferenz (des „Hineintuns“) bei Gleich-Verteilung als eine früh archimedische Art der Integrations-Rechnung zugrunde legt als Inferenz-Modell, wobei weder Transzendenz- noch Transzendental-Probleme eine Rolle spielen, die erst später durch die Pythagoräer aufgekommen waren, zumal in der Wirklichkeit weder psychologische noch biologische noch soziologische usw. Beobachtungs-Daten dem erwarteten Inferenz-Phantasmas später entwickelter Standard-Normal-Verteilung, Gauss'schen Glocken-Kurve oder Maxwell'schen Verteilung und auch nicht der Binominal-Verteilung exakt entsprechen, siehe z.B. Bevölkerungs-Statistiken, die mit ihren „Einschnitten“ eben nicht „normal-verteilt“ erscheinen, oder Fourier-Kurven. Der Verfasser konstatiert, dass das leibniz'sche Postulat der Integrale, wenn zu Inferenzen herangezogen, z.B. bizarr verteilte Beobachtungs-Daten wie nach Fourier-Kurven zur Inferenz der Erwartung als normal-verteilt Annahme der Kurven-Diskussion derart bizarre Beobachtungs-Daten kaum exakt mit rechteckigen „normalverteilten“ Flächen unter solchen bizarren „Beobachtungs-Kurven“ (wie sie bei psychologischen MCD-, Legasthenie-, Tic-Behandlungen“ vorkommen können mit jenen bizarren Beobachtungs-Daten vergleichen zu wollen, zu umständlich wird und man in der Praktiker-Handrechnung, wenn man als Inferenz-Modell statt der Standard-Normal-Verteilung oder ähnlicher Binominal-Verteilung (mit ihren transzendentalen und transzendenz-Problemen) alternativ ein „archimedisches“ Rechteck (Gleich-Verteilung) annimmt, das flächen-inhaltlich, F , der Dichte-Funktion, $\int F = 1$ nach Leibniz entspricht und 1 als Flächen-Integra proportional 100% gesetzt für Stichproben-Erwartungs-Daten mit 100% von Stichproben-Beobachtungsdaten jeweiliger Ausprägung inferiert, wobei die Kombinatoriken im Zusammenhange der Ausgangs-Hypothesen (aufgrund von Theorien und Empirie) in ihren Dimensionalitäten dann einen Sinn machen können, wenn sie sich bündelnd in der e-KFA bestätigen lassen. Warum schlägt der Verfasser in dieser WEB-Site (a.a.O.) bei e-KFA vor mit 4-Dimensionalität (Hyper-Dimensionalität) zu rechnen, wenn bei Faktoren-Analysen kartesische 3-Dimensionalität üblich ist? Betrachtet man Psycho-Analyse auch lerntheoretisch, also Behaviourismus und Psychoanalyse in ihren Weiter-Entwicklungen im Zusammenhange der eigenständigen Wissenschaft Psychologie, so lassen sich persönlichkeits-theoretische Konzepte rechnerisch analysieren, wie (a.a.O., 16 KF, „Komplex-Analyse“ usw. auf dieser WEB-Site des Verfassers) gute Gefühle, Desir, Appetenz, Appetit, (Gf); schlechte Gefühle, Autoritarismus, Aversion (Au); Abwehr, Assertivität, Selbstbehauptung, Ich-Stärke, Defension (Aw); Ambivalenz, Ambiguität, Fuzzy-Logik, (Amb). Binär-

Signierungen als RUN („response unit number“) nach Vorhandensein (+), bei nicht-Vorhanden-Sein (-) zu Gf, Au, Aw, Amb je Satz (RUN), (Absatz, Szene) als 4-dimensional konfiguriert (ähnlich wie Hyper-Dimensionalitäten in Geometrie und Physik, aus z.B. Länge, Breite, Höhe mit Temperatur oder „Licht“) werden mit 16 Konfigurations-Möglichkeiten als 16 hypothetische Komplex-Faktoren recht schnell mit recht angemessenem Prozent χ^2 gerechnet, (hypothetische Faktoren oder Typen mit 4 theoretischen Dimensionen solcher „Komplex-Analyse“, die einzeln und permutiert noch weitere Faktoren für die Spalten erbringen). Dabei können zunächst die 4 Dimensionen jeder Einzel-Dimension als eigene Faktoren nach korrelativer Spalten-Validierung (Halbierungs-Teilung, Inter-Korrelation der Gesamt % der Einzel-Dimensionen) erscheinen (auch mit ihren Permutationen). RUN numerische Zeilen- und Spalten-Gleichheit können als Kontrollwert der Homogenität gesehen werden. Mit Nomogrammen geht es ähnlich schnell von Hand wie mit dem Computer, den man ja auch zunächst zu bedienen lernen muss wie auch den Umgang mit Rechen-Programmen. Die e-KFA kann eine Schnell-Rechen-Methode von Hand sein, 1. wenn man die Differential-Formel des χ^2 zuvor prozentual rechnend auflöst, Grenz-Werte aus Tabellen-Büchern einsetzt und sich selbst dafür Nomogramme oder Tabellen herstellt, 2. einen Beobachtungs-Datensatz mit den verschiedenen konfigurativen Ausprägungen gesamt als 100% („Dichte-Funktion“) zu verstehen und macht das Transzendenz-Problem bei Gauss- oder Maxwell-Kurven unnötig, (ähnlich des Null-Problems bei Bernoulli, vgl. Bernoulli L'Hospital, der dem schnelleren Leibnitz mit der 1 als Dichte-Funktion bei einem Rechen-Wettstreit unterlegen gewesen war), 3. es reicht für psychologische und Klein-Stichproben hin, bei 4-Dimensionalität und Prozent-Interferenz-Vergleich nach χ^2 , in den Zeilen wie bei kartesischen 3-Konfigurationen von 16 Konfigurations-Möglichkeiten bei 4- (hyper) dimensional Konfigurationen einen Erwartungswert $e \sim 6,25$ zu setzen, wie bei 3-Konfigurationen, $100\% : 16 = 6,25\%$, wobei e nur kleiner würde und gegen Null konvergierte für 4-Hyper-Konfigurationen eigentlich $100\% : 32 = 3,125$, wenn 100% durch die Zeilen-Anzahl grösser werdender Konfigurations-Möglichkeiten bei steigender Hyper-Dimensions-Zahl in den Spalten (für 8 Hyper-Konfigurationen wäre $100\% : 512 = 0,1953125$ bereits ein sinnloser Erwartungswert, e), so dass $6,25\%$ als minimale Setzung des Erwartungswertes, e , aus Praktiker-Erfahrung mit Konstruktion und dem Umgang mit diesem Kalkül für grössere als 16 Felder-Matrizen sinnvoll erscheint, sowie die Hyper-Dimensionierungen in den Zeilen durch 2-konfigurierte Dimensionen mit 4-Felder-Matrizen mit $e = 25\%$ im Split-Half oder BIP zu überprüfen, 4. auch die Prozent-Skalierung der e-KFA bringt einen Vorteil gegenüber der Krauth-Lienert-Methode KFA der 3-dimensionalen numerischen Konfigurations-Frequenz-Analyse mit dem Inferenz-Modell der Bernoulli-Verteilung, insbesondere für Praktiker-Daten-Sätze über oder unter $N \sim 40$ Personen und/oder RUN, wenn bei Split-Half oder Bipartations-Konsistenz-Prüfung in Reihe nochmals 2-Konfigurationen nebeneinander auf Signifikanz geprüft werden um die Deutlichkeit (Signifikanz) jeweiliger konfigurativen Zeilen zu bestätigen, 5. ein weiterer Vorteil der e-KFA ist, dass Prozent-Interkorrelationen sowohl zu den Konfigurations-Typen (Faktoren) gerechnet werden können mit gemitteltem Gesamt-Konsistenz-Koeffizienten, als auch bei 4-konfigurierten Hyperdimensionen noch zusätzlich die Spalten-Dimensionen Prozente der ersten 16 Zeilen mit den 16 Zeilen der zweiten Spalten-Hälfte und/oder als Inter-Korrelationen der Spalten-Prozente mit einem Konsistenz-Wert aus dem Mittelwert der Korrelationen, der als Prüfwert mit dem Mittelwert der interkorrelierten Zeilen-Prozente (bei Nomogramm-Benutzung gut annähernd) übereinstimmen sollte.

Terms: psychology, complex-analysis, on method e-KFA

Verfasser und Copyright: Kurt-Wilhelm Laufs,
Privat-Gelehrter, Dipl.-Psych., ev. KiR i.R., Zum Resthof 2, D-
23996 Bobitz, 2015-09-07, ©

No e-mails, please! Bitte keine e-mails!